

**Andacht zur "Betriebsweihnachtsfeier" der Matthäusgemeinde
12.12.2013**

Sprecherin 1

Wir sind an diesem Adventsabend zusammen im Namen des Vaters, der die Quelle unseres Lebens ist,
im Namen des Sohnes, dem wir in der Adventszeit den Weg bereiten,
und im Namen des heiligen Geistes, der uns immer wieder neue Wege zu Gott und zueinander öffnet.
Amen.

Wir beten:

Herr, wir bitten Dich,
erleuchte unseren Verstand mit Deiner Wahrheit,
erfülle unser Herz mit Deiner Liebe
und stärke unsern Willen mit Deiner Kraft,
damit wir meiden, was Dir missfällt,
und lieben und tun, was Dich erfreut,
durch Jesus Christus, unseren Herrn!
Amen.

Wir singen jetzt das Lied: Seht die gute Zeit ist nah

Sprecherin 2

Lesung aus Matthäus 11:

Zu der Zeit fing Jesus an und sprach: Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, weil du dies den Weisen und Klugen verborgen hast und hast es den Unmündigen offenbart.

Ja, Vater; denn so hat es dir wohlgefallen.

Alles ist mir übergeben von meinem Vater; und niemand kennt den Sohn als nur der Vater; und niemand kennt den Vater als nur der Sohn und wem es der Sohn offenbaren will.

Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken.

Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen.

Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.

Ansprache

Sprecherin 1:

(Packt die Krippenfiguren aus)

Sprecherin 2:

Ach ja, die alten Krippenfiguren... Maria und Josef, und das Kind, guck mal, man sieht noch, wie ich mal Schaumgummi in die Krippe geklebt hatte, weil

das Kind so hart lag - und auch noch ganz nackt war. Zu Weihnachten ist es doch viel zu kalt, das kann man einem Baby ja nicht antun!

Wirklich schön sehen die Figuren ja nicht mehr aus...

Als Kind tut man den Krippenfiguren ganz schön was an, da wird mit gespielt, Moos oder Schaumstoff in die Krippe geklebt, oder die Kinder prügeln sich, wer jetzt mit Maria oder Josef spielen darf.

Sprecherin 1:

Weißt du noch, wie deine Schwester das Christuskind aus der Krippe genommen und in ihre neue Puppenstube gelegt hat? Was haben wir gesucht!

Sprecherin 2 *guckt die Figuren an:*

Naja, wirklich israelisch sehen die Figuren nicht aus. Alt schon, aber nicht... wie aus dem Nahen Osten. Eher wie bei uns. *(Kurze Beschreibung von wenigen Figuren)*

Und der Stall selbst... der ist ja auch eher wie aus den Alpen und nicht wie in Israel.

Sprecherin 1 *(bei den südafrikanischen Krippenfiguren)*

Hier ist es noch auffälliger *(hebt eine der Figuren hoch)*.

Diese Figuren sind von unseren Partnern aus Südafrika, sie haben sie uns im letzten Jahr geschenkt. Schön geschnitzt in südafrikanischer Tradition. Es sind Schwarze, schlank und elegant, wie sie in den Schnitzereien oft dargestellt werden.

Sprecherin 2:

Ja, das ist interessant. Sie sehen aus wie Afrikaner. Da fällt mir ein, bei Krippenausstellungen sieht man an der Krippe, aus welchem Land sie kommt, aus welcher Kultur. In Krippen aus Peru stehen Figuren mit Inka-Kleidung im Stall - und der Stall ist auch kein israelischer, sondern ein südamerikanischer. Unsere Figuren in Deutschland sehen oft aus wie die Bauern aus dem Erzgebirge oder den Alpen - denn dort wurden sie hergestellt.

Die Menschen gestalten ihre Krippen entsprechend ihrem eigenen Leben. Sie stellen sich damit selbst an die Krippe.

(guckt noch einmal die Figuren an) So ganz heile sind die Figuren auch nicht mehr. Sind ja auch schon älter... guck mal, hier ist was angeschlagen... und da was zerkratzt...

Sprecherin 1:

Aber ganz heile und perfekt müssen die Figuren doch gar nicht aussehen. Dazu gibt es eine schöne Geschichte, von Luciano de Crescenzo, dessen Onkel in Krippenkunde promoviert hatte. In seinen Kindheitserinnerungen schreibt er:

„Der magische Augenblick war die Öffnung der großen Schachtel. Am 25. November nahm Onkel Alfonso vom Wäscheschrank in seinem Schlafzimmer

eine riesige Schachtel herunter, die sämtliche Krippenfiguren enthielt. Dann stellte er die kostbare Last auf den Esstisch und eröffnete die „Präsentation“ vor versammelter Familie. Einer nach dem andern wurden die Hirten von ihrem Einwickelpapier befreit, um dann feierlich vor allem uns Kindern vorgestellt zu werden, die wir uns extra zu dieser Zeremonie eingefunden hatten

„Der da ist Benino, der keine Lust zu arbeiten hat und immer schläft. Der dagegen ist Beninos Vater, der die Schafe weidet, und das da sind die Schafe. Das hier ist der Priester, der sein Brevier liest und der da ist der Jäger mit seiner Flinte. Und, schaut gut her!, hier ist der „Hirte des Wunders“. Kinder, ihr müsst wissen, dass, als Jesus geboren wurde, die ganze Welt für eine Minute stillstand. Damals geschahen unglaubliche Dinge: die Vögel blieben im Flug stehen, die Schneeflocken verharrten zwischen Himmel und Erde, das Wasser der Flüsse hielt in seinem Lauf inne, und „der Hirte des Wunders“ blieb stehen mit offenem Mund und ausgebreiteten Armen, um das Jesuskind anzuschauen.

Und auch wir standen mit offenem Mund und bestaunten die Hirten, die Onkel Alfonso aus der Schachtel zog. Neben allem andern, waren sie praktisch unsterblich: auch wenn sie von einem Jahr zum andern einige Körperteile verloren, so fuhren sie doch fort, ihre ureigene Pflicht an der Krippe zu tun. . Ein Hirte mit nur einem Bein wurde strategisch hinter einem Busch platziert, und jener einarmige verbarg seine beschädigte Seite hinter einem Baum. Wir hatten einen Hirten mit dem Spitznamen Pasqualino Passaguai, der im Verlauf der Jahre achtzig Prozent seiner Körperteile verloren hatte, genauer: beide Arme, beide Beine und den größten Teil des Rumpfes. Nun, Onkel Alfonso stellte ihn hinter ein Fenster dergestalt, dass er mit dem Kopf durch das Fenster schaute.“

Sprecherin 2

Und trotzdem sind sie alle dabei, an der Krippe, und keiner ist zu kaputt oder zu schäbig oder zu schmutzig.

Auch damals, bei der ersten Weihnacht, an der ersten Krippe, waren nicht die Gestriegelten und Gelackten. Die ersten, die an der Krippe standen, waren die Hirten, verkrachte Existenzen, arm und ausgestoßen. Gerade sie wurden von den Engeln eingeladen, zur Krippe zu gehen und das Wunder zu sehen.

Im Bibeltext, den ich vorhin vorgelesen habe, heißt es ja auch, „Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken.“

Und so sind auch wir eingeladen an der Krippe zu stehen – auch wir gehören an die Krippe, wir haben unseren Platz bei Jesus im Stall. Jeder einzelne ist Gott wichtig.

Sprecherin 1:

Ja, an unserer Krippe stehen wir selbst, als Europäer, Afrikaner oder Südamerikaner, je nachdem, woher wir kommen. Wir alle stehen an der Krippe, mit unseren Gebrechen, Schwächen und Fehlern. Ja, sogar mit dem ganzen Mist, den wir im letzten Jahr gebaut haben, dürfen wir an der Krippe stehen, und wir dürfen Weihnachten feiern, jedes Jahr wieder.

Frohe Weihnachten!

Lied: Ich steh an deiner Krippe hier

Sprecherin 2

Wir beten:

Wir stehen an deiner Krippe.
Wir bringen dir unsere Familien und unsere Freunde.
alle, mit denen wir zusammen arbeiten und lernen.
Wir bringen dir alle, auch die, die wir nicht mögen und die uns nicht mögen.
und die, die freundlich zu uns sind und uns helfen.

Wir stehen an deiner Krippe.
Wir bringen dir unsere Zweifel, unsere Traurigkeiten, unsere Ängste.
unsere Träume, unsere Wünsche, unsere Hoffnungen.
Wir bringen dir unsere Fehler, unsere Probleme
und alles, was uns an uns selbst stört.
Wir bringen dir unseren Glauben.

Wir stehen an deiner Krippe.
Wir bringen dir alles, was wir sind und haben -
verwandle durch dein Licht unser Leben.
Leuchte, Christus, du heller Stern, damit Weihnacht werde.

Wir beten gemeinsam:
Vater unser im Himmel...
Amen

Gott, der Herr, segne uns.
Er gehe mit uns den Weg in die Nacht und in den Tag.
Er gebe uns seinen Stern zum Geleit, damit wir finden, was wir suchen.
Er bleibe bei uns mit dem Licht des Advents, wenn dunkle Tage kommen.
Er selbst sei der Weg, die Wahrheit und das Leben für uns – heute und
immer.
So segne uns Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.
Amen.